

## Oberstes Gericht macht den Flughafen wieder auf

Der oberste Gerichtshof hat in dieser Woche entschieden, dass die bisherigen Einreisebeschränkungen der israelischen Regierung, nach der lediglich 3.000 Bürger pro Tag einreisen dürfen, die Bürgerrechte verletzen: Diese Einschränkungen seien zu gross, vor allem in Anbetracht dessen, dass am 23. März in Israel Wahlen stattfinden. In Israel gibt es keine Briefwahl, man muss physisch anwesend sein, um zu wählen. Die Einreisebeschränkungen wurden in der Vergangenheit scharf kritisiert, weil kein einziges anderes demokratisches Land während der Corona-Krise den eigenen Bürgern die Ein- und Ausreise untersagt hatte und weil es zum Teil wohl sehr undurchsichtige Bevorzugung und Erteilung von Ausnahmegenehmigungen gab.

Diese Genehmigungen zur Einreise und zur Ausreise sind nun nicht mehr für israelische Staatsbürger nötig. Auch soll die Quarantäne für diejenigen wegfallen, die belegen können, dass sie geimpft wurden. Alle anderen müssen sich weiterhin in eine mindestens 10-tägige Quarantäne begeben. Mithilfe von elektronischen Armbändern soll die Einhaltung der Quarantäne gewährleistet werden. Auch ein negativer Corona-Test ist für die Ein- und Ausreise nötig. Premierminister Netanyahu kritisierte die neue Regelung mit der Begründung, dass man sich nun die Virus-Mutationen im grossen Stil ins Land hole.

Die Infektionszahlen entwickeln sich momentan im ganzen Land sehr gut: Die Positivrate ist von noch 10 Prozent im Januar auf gerade einmal 1,9 Prozent gefallen. Insgesamt gibt es nur noch 558 schwer an Corona erkrankte Patienten, im Januar hatte diese Zahl bei 1.237 gelegen. 206 davon werden durch Ventilatoren versorgt. Mehr als 4,5 Millionen Israelis haben bereits beide Impfungen erhalten.



Restaurants, Strände, Geschäfte – seitdem Israel die Corona-Beschränkungen zurückgefahren hat, ist alles überfüllt (Bild: KHC).

## Weitere Informationen:

Oberstes Gericht öffnet Flughafen (eng), JPost

<https://www.jpost.com/breaking-news/knesset-approves-new-regulations-for-airport-cancels-entry-quotas-662640>

---

## Forscher züchten erstmals Embryo ausserhalb der Gebärmutter

Es ist eine wissenschaftliche Revolution, die viele ethische Fragen aufwirft: Am Weizmann-Institut ist es dem Team um Genetikforscher Prof. Jacob Hanna erstmalig gelungen, den Embryo eines Säugetiers ausserhalb der Gebärmutter fertig zu züchten. Bisher war es lediglich gelungen, Embryos ausserhalb der Gebärmutter für ein paar Tage nach der Befruchtung zu halten, bevor diese dann eingepflanzt wurden. Im Falle der Maus-Embryonen von Prof. Hanna konnten diese komplett und durch die gesamte kritische Entwicklungsphase 11,5 Tage lang erfolgreich gezüchtet werden (die gesamte Austragungszeit einer Maus-Mutter beträgt 19 Tage).

Bisher müssen aber noch einige andere Schritte erforscht werden, bevor etwas ähnliches bei einem menschlichen Embryo denkbar ist: „Abgesehen von ethischen Fragen, die sich in Bezug auf einen menschlichen Embryo ergeben, gibt es noch weitere Herausforderungen, mit denen wir bisher nicht umgehen können. Unser Embryo hat sich über eine Rekordzeit von 11,5 Tagen entwickelt, aber länger wäre dies nicht aufgrund seiner Grösse möglich gewesen. Wenn es über eine bestimmte Grösse und Masse hinausgeht, kann der Embryo nicht länger so wie nötig über die ihn umgebende Flüssigkeit versorgt werden. In der Gebärmutter passiert dies über die mütterlichen Blutgefässe, die selbst an noch so weit innen gelegene Zellen gelangen. Erst wenn wir diesen Austausch imitieren können, so wie die Plazenta das macht, können wir eine volle Schwangerschaft ausserhalb der Gebärmutter ermöglichen“, erklärt Prof. Hanna die weiteren Forschungsschritte.

Wenn das gelänge, ist es laut Hanna denkbar, humane Embryos zu züchten, um ihre Organe für Organspenden zu nutzen. Der Forscher glaubt sogar, dass es zukünftig möglich sein könnte, aus Stammzellen Embryonen zu züchten – bei Mäusen ist es bereits gelungen, eine Hautzelle in eine embryonale Stammzelle zurückzuentwickeln. Das würde ultimativ bedeuten, dass auch zwei Männer ein Kind bekommen könnten, ohne die Hilfe einer Frau.



Prof. Hanna (Mitte) und sein Team forschen im Bereich molekulare Genetik (Bild: Weizmann Institut).

## Weitere Informationen:

Interview mit Prof. Hanna (eng), Haaretz

<https://www.haaretz.com/israel-news/.premium.HIGHLIGHT.MAGAZINE-israeli-researchers-embryo-outside-womb-breakthrough-tech-1.9628525>

---

## 2000 Jahre alte Bibel-Rollen gefunden

Es ist eine aussergewöhnliche Entdeckung: In der Judäischen Wüste konnten jetzt in einer besonderen Rettungsaktion 2000 Jahre alte Bibelrollen ausgegraben werden. Die meisten der neu entdeckten Rollen, im Übrigen die erste Entdeckung dieser Art seit 60 Jahren, sind griechische Übersetzungen der Bücher Nahum und Secharja und handgeschrieben. Nur der Name „Gottes“ ist im Hebräischen geschrieben. Die Fragmente gehören zu einer grösseren Rolle, die bereits 1950 in derselben Höhle gefunden wurden. Die Höhle wird auch „Höhle des Horros“ genannt und liegt etwa 80 Meter unter einer Klippe. Sie liegt inmitten von Schluchten und ist nur durch ganz vorsichtiges Abseilen erreichbar.

Neben den Bibel-Rollen wurde auch ein mumifiziertes etwa 6.000 Jahre altes Skelett eines Babykörpers sowie ein grosser etwa 10.500 Jahre alter perfekt erhaltener gewobener Korb entdeckt.

Seitdem beduinische Schafhirten vor etwa 70 Jahren die sogenannten Schriftrollen vom Toten Meer entdeckt hatten, waren immer mehr Höhlen in der Judäischen Wüste geplündert und Artefakte illegal entwendet worden – deswegen hat die israelische Behörde für Antiquitäten seine Bemühungen, archäologische Schätze zu bergen, in den letzten Jahren stark intensiviert.



Mitarbeiter der israelischen Antikbehörde bei den Ausgrabungsarbeiten in der „Höhle des Horros“ (Bild: Eitan Klein, Israel Antiquities Authority).

### Weitere Informationen:

Alte Bibel-Rollen in spektakulärer Aktion freigelegt (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/bible-scroll-fragments-among-dazzling-artifacts-found-in-dead-sea-cave-of-horror/>

---

## Ihre Ansprechpartner

**Redaktion:** Katharina Höftmann Ciobotaru; E-Mail: [hoeftmann.k@gmail.com](mailto:hoeftmann.k@gmail.com)

**Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand:** Jacques Korolnyk; E-Mail: [jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il](mailto:jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il); Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA\*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX